

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 7 (1947)
Heft: 2

Rubrik: Kurzbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mrs. Parkington.

II-III. Für Erwachsene und reifere Jugend.

Produktion und Verleih: MGM; **Regie:** Tay Garnett.

Darsteller: Greer Garson, Walter Pidgeon, Edward Arnold, Agnes Moorehead u. a.

Ein zweistündiges Filmepos nach dem gleichnamigen Bestseller Louis Bromfields. Die Szenen bewegen sich meist in prunkvoll ausgestatteten Innenräumen, die eine luxuriöse Atmosphäre schaffen. Kameraführung und Montage sind von durchschnittlicher Qualität. Wenn der Film dennoch die gewöhnliche Grossproduktion überragt, so allein auf Grund des ausgezeichneten Spiels Greer Garsons. Ein Star-Film also, aber ein guter. — Der Inhalt dreht sich um Macht und Ohnmacht des Reichtums. Die 84jährige Mrs. Parkington lädt ihre Familie zum Weihnachtsfest ein, bei welcher Gelegenheit sich der eine Schwiegersohn als korrumpierter Geschäftsmann entpuppt, der Unsummen fremden Geldes durchgebracht hat. Die ganze Familie, mit Ausnahme der jungen Jane, weist das Ansinnen, zur Deckung der Schulden auf das reiche Parkington-Erbe zu verzichten, entrüstet von sich. Die alte Mrs. Parkington beendet den Streit, indem sie in einem grossmütigen Akt sozialer Gerechtigkeit ihr Vermögen hingibt und sich so von ihrer Umgebung und den Gegenständen ihrer Erinnerung löst. Denn die degenerierten Nachkommen sind des Geldes nicht wert. — Diese Handlung spielt auf dem Hintergrund des breit erzählten Lebens der alten Dame: wie sie, aus einem Gasthaus im Westen stammend, vom reichen Major Parkington (Walter Pidgeon als bewährter Partner) kurzerhand geheiratet wird, sich an das mondäne Grosstadtleben gewöhnt und ihren Mann aus einem rücksichtslosen Abenteurer in einen treuen Gatten und verantwortungsvollen Unternehmer verwandelt, um ihn schliesslich durch einen Unglücksfall zu verlieren. — In glaubwürdiger Form wird gezeigt, wie der grosse Entscheid der alten Mrs. Parkington im Rückblick und durch den Rückblick auf das vergangene Leben heranreift. So führt die Erinnerung an das Gewesene nicht zur Resignation, sondern am Schluss steht der frohe Ruf: „Wir haben noch vieles zu tun!“

482

Ehe-Ferien (Vacation from Marriage)

III. Für Erwachsene.

Produktion: Metro-Goldwyn-Mayer (England); **Verleih:** MGM; **Regie:** Alexander Korda.

Darsteller: Robert Donat, Deborah Kerr, Ann Todd u. a.

Dieser englische Film behandelt ein brennendes Zeitproblem. Den Zerfall der ehelichen Gemeinschaft infolge jahrelanger Trennung durch Kriegsdienst. Die allmähliche innere Entfremdung durch das dauernde Voneinandergetrenntsein und durch den vielfältigen Kontakt mit anderen Menschen, anderen Lebenseinstellungen und anderen Lebensbedingungen, wie sie der Krieg in allen von ihm betroffenen Ländern mit sich brachte, bildet das Hauptproblem des heutigen Familienlebens. Durch das Mittel des Films könnte zu seiner Lösung wesentliches beigetragen werden. — Leider erhebt sich „Vacation from Marriage“ nicht über das Niveau und die thematische Enge des herkömmlichen Filmschwanks, und vergibt sich so die Chance, den wertvollen englischen Filmen zugerechnet zu werden. Es fehlt ihm zwar nicht an ernsten Tönen, aber das Schwankhafte überwiegt bei weitem. Schon der Anfang ist verzeichnet: Das spiessbürgerliche Ehepaar in der unbewussten Tretmühle des Alltags ist kein Abbild einer möglichen Wirklichkeit, sondern eine komödienhafte Verzerrung, die in ihrer Uebertreibung eher peinlich als belustigend wirkt. Umso unwahrscheinlicher gibt sich sodann die Verwandlung der leicht vertrottelten Eheleute zu jugendlichen, lebensfrischen Menschen, ausgerechnet unter dem Drucke des militärischen Zwanges. Ebenso wenig überzeugend gestaltet sich die Lösung, da sich die beiden Gatten, die miteinander nicht mehr leben zu können glauben, innerlich wieder zueinander finden. Der Fehler liegt vor allem am Drehbuch, das nicht sehr logisch aufgebaut ist, aber auch bei der Regieführung (Sir Alexander Korda), welche die komödienhaften und grotesken Akzente allzu häufig übertreibt. Es ist schade um den guten Stoff, der hier an eine missglückte Formulierung verschwendet wurde, schade auch um die verpasste Gelegenheit, ein wichtiges Zeitproblem ernsthaft zu behandeln. Besonders mit dem schauspielerischen Material, das dem Regisseur in Robert Donat, Deborah Kerr und Ann Todd zur Verfügung stand.

483

Glaube an mich

III. Für Erwachsene.

Produktion: Löwen-Film, Wien; **Verleih:** F. Birrer, Zürich; **Regie:** Geza von Cziffra; **Hauptdarsteller:** Marthe Harell, Rudolf Prack, Ewald Balser u. a.

Dieser Film ist in Zürich, Basel und Bern mit grossem Aufwand erstaufgeführt worden. (Festpremièren bei Anwesenheit der Hauptdarsteller, Presseempfänge.) Dieser Aufwand rechtfertigt sich nicht durch die Qualität des Filmes, sondern nur aus dem Umstand heraus, dass es sich hier um eines der ersten Werke der österreichischen Nachkriegsproduktion handelt. Mit mangelhaftem Handwerkszeug Filme herzustellen, die sich immerhin sehen lassen können, ist auch eine Kunst, und die Leistung Geza von Cziffras, der als Autor und Regisseur verantwortlich zeichnet, daher aner kennenswer t. Wenn bekannte und bewährte Schauspieler wie Marthe Harell, Rudolf Prack und Ewald Balser mitwirken, ist eine Verwechslungskomödie auf dem filmisch wirksamen Hintergrund der winterlichen Bergwelt, ein dankbares Sujet. Die Handlung ist allerdings mehr als anspruchslos. Ein biederer ältlicher Gesangsprofessor lässt sich von seinem eben aus Amerika zurückgekehrten grossmäuligen Neffen überreden, eine junge Sängerin, die er (väterlich) liebt und zu heiraten beabsichtigt, auf die Treueprobe zu stellen. Es kommt zu ganz amüsanten Zwischenfällen mit unerwarteten Resultaten und dem unausbleiblichen, happy-end', bei dem allerdings die beiden Anstifter das Nachsehen haben. Aufnahmen von rassigen Skiabfahrten geben dem zuweilen schleppenden, theatralisch anmutenden Streifen etwas Schwung und Frische. Leider glaubten die Hersteller, die Zügigkeit des Filmes mittels durchaus überflüssiger und ob der Häufung peinlich wirkender „Effekte“ erhöhen zu müssen. Anmutige Frauen und sympathische Männer gefallen dem Publikum, auch ohne dass ihre Reize durch Vorstösse gegen den guten Geschmack unterstrichen werden müssten.

484

Martin Roumagnac

IV. Für Erwachsene mit Reserven.

Produktion: Gaumont, Paris; **Verleih:** Ideal-Film; **Regie:** Georges Lacombe.
Darsteller: Jean Gabin, Marlene Dietrich u. a.

Man fragt sich, weshalb der Zuschauer mit dieser Geschichte bemüht wird. Der französische Milieufilm scheint an jener Stelle wieder aufgenommen zu werden, an der er 1940 fallen gelassen wurde. Milieu um des Milieus, Atmosphäre um der Atmosphäre willen. Und eine Geschichte von moralischer Fragwürdigkeit, die zu erzählen keine innere Notwendigkeit besteht. Ein einfacher, unverbildeter Handwerker verliebt sich in die Maitresse eines Diplomaten und findet Gegenliebe. Das Verhältnis bringt den Mann in finanzielle Schwierigkeiten (da er ihr eine feudale Villa erbaut), und in einem Anfall von wütender Eifersucht erschlägt er seine Geliebte. In den Gerichtsverhandlungen versteht es der Mörder, die Geschworenen durch eine raffinierte Täuschung von seiner „Unschuld“ zu überzeugen; er erfährt jedoch gleichzeitig mit seinem Freispruch, dass ihn seine Geliebte gar nicht betrogen hat. Da sucht er freiwillig den Tod durch die Kugel eines Nebenbuhlers. Der Film ist nicht schlechter als viele andere französische Milieufilme; die negative Bedeutung liegt auch hier in der nihilistischen Einstellung zum Leben und zur Moral. Der künstlerische Wert ist nicht bedeutend: Der Regisseur Georges Lacombe ist ein blosser Routinier, der dem Stoff keine tieferen menschlichen Wirkungen abzugewinnen versteht. Vieles ist äusserst unbeholfen wie etwa die langfädige Gerichtsverhandlung. Interessant ist dagegen das erste Auftreten Marlene Dietrichs im französischen Film und ihre Partnerschaft mit dem aus Hollywood zurückgekehrten Jean Gabin. Die Dietrich findet sich im französischen Milieu nicht schlecht zurecht! Jean Gabin bietet wie immer eine markante, eindruckliche Leistung. Das etwas morbide Thema macht den Film für Jugendliche völlig ungeeignet; selbstverständlich fehlen auch ein paar auf erotische Wirkung abgestimmte Szenen nicht.

485

Schweizerische Spar- & Kreditbank

ST. GALLEN · ZÜRICH · BASEL · GENÈVE

Appenzell · Au · Brig · Fribourg · Martigny · Olten
Rorschach · Schwyz · Sierre

Kapitalanlagen - Börsenaufträge
Wertschriften-Depots
Vermögensverwaltungen

Alle Bankgeschäfte diskret und zuverlässig

A.Z.
Luzern

GÜBELIN

DIE MARKE FÜR QUALITÄTSPRODUKTE DER UHRENINDUSTRIE

JUWELEN

Redaktion: Auf der Mauer 13, Zürich
Administration: General-Sekretariat SKVV, St. Karliquai 12, Luzern
Druck: H. Studer AG., Zürichstrasse 42, Luzern